

es Pflicht, auf die Hildebrandtsche Fortsetzung desselben, nämlich auf

Robinsons Kolonie, welche sich noch nicht so allgemein, als sie es verdient, verbreitet zu haben scheint, ungeachtet der Verfasser mit allem Recht ein zweiter Campe genannt zu werden verdient, aufmerksam zu machen: denn dieselbe glückliche Gabe, die Aufmerksamkeit und Wißbegierde der Kinder durch anziehende Erzählung zu spannen, das Bedürfniß erweiterter Erkenntniß und das Verlangen darnach in ihnen zu wecken, und die Begriffe auf eine so kräftige Weise in den jungen Seelen entstehen zu lassen, ist ihm eigen, und nicht minder steht ihm auch die musterhafte Gewandheit der Sprache zu Gebote, die dem Pädagogen so sehr zu wünschen ist, und durch welche sich der verstorbene Campe so ungemein auszeichnete.

Bekanntlich hatte Campe den Zweck, seine jungen Leser auf den Schauplatz der wirklichen Welt zu führen, und sie durch Hülfe der Phantasie in eine Lage zu versetzen, in welcher der Mensch nothwendig selbst denken und selbst handeln muß, um sein Leben nicht nur zu fristen, sondern auch auf eine sichere, angenehme, wenn auch mühsame, Weise zu genießen, und des Glücks der innern Zufriedenheit theilhaft zu werden; und wie trefflich ihm die Ausführung

dieses Plans gelang, ist bekannt. — Robinsons Kolonie soll der Jugend den Werth und Einfluß bürgerlicher Ordnung, das Glück eines gut eingerichteten Staates, die Verbindlichkeit, das Seinige, sey es auch auf einem noch so gering scheinenden Posten, zum Flor des Vaterlandes beizutragen, den Wohlstand der aus dieser Ordnung fließt, zu zeigen und dadurch eine gewisse herzliche Anhänglichkeit an König und Vaterland zu bewirken, oder vielmehr Anlaß geben, darüber zu sprechen, zu belehren und es den jungen Bewohnern desselben begreiflich zu machen — so spricht der Verfasser sich selbst darüber aus, und Unterzeichneter, dem das Wohl der Jugend gar sehr am Herzen liegt, tritt dem schon von mehreren prüfenden Männern über dieses Buch gefällten Urtheil: daß der Verfasser seinen edlen Zweck meisterhaft zu verfolgen und zu erreichen gewußt, aus voller Ueberzeugung bei, und würde sich freuen, wenn er durch diese Erinnerung recht vielen Aeltern und Jugendfreunden einen willkommenen Dienst erwiesen hätte.

Ernst Müller.

Ernst Müller, Redacteur.

Neuntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, heute, den 6. December.

Erster Theil. Symphonie, von L. van Beethoven. (C moll.) — Scene und Arie, von Mozart, gesungen von Dem. Reger. — Flöten-Concert, von Dupuy, zum ersten Male vorgetragen von Herrn Belcke.